

Akzeptanz fÃ¼r die eGK mit der persÃ¶nlichen elektronischen Gesundheitsakte

Akzeptanz fÃ¼r die eGK mit der persÃ¶nlichen elektronischen Gesundheitsakte nach Â§ 68 SGB V

Harald Sondhof, Guido Weber
careon.de GmbH

Die elektronische Gesundheitskarte wird ab 2006 in den Testregionen eingefÃ¼hrt. Die Anwendungen, die mit der Karte unterstÃ¼tzt werden kÃ¶nnen, erhalten Konturen: die PrÃ¼fung der VersicherungszugehÃ¶rigkeit, das elektronische Rezept und die Arzneimitteldokumentation sind der Anfang, die perspektivische â€žKÃ¶nigsanwendungâ€œ ist die von „rzten genutzte elektronische Patientenakte. Zunehmend tritt jetzt auch das Thema Akzeptanz in den Vordergrund. Die â€žfreiwilligen Pflichtanwendungenâ€œ mÃ¼ssen von den Patienten in der FlÃ¤che angenommen werden, um den erwarteten Nutzen zu stiften. Sollten sich z.B. nur einige wenige Prozent der BevÃ¶lkerung fÃ¼r die Anlage elektronischer Patientenakten entscheiden, wÃ¼rde ein GroÃŸteil des Effizienzpotentials der neuen Telematikinfrastruktur ungenutzt bleiben. Die persÃ¶nliche elektronische Gesundheitsakte nach Â§ 68 SGB V gewinnt damit fÃ¼r Krankenversicherungen als Instrument zur FÃ¶rderung der Akzeptanz fÃ¼r die eGK und die Telematikinfrastruktur an Bedeutung.

Pflichtanwendungen der eGK im Alltag

Die im ersten Schritt von der Selbstverwaltung umzusetzenden Pflichtanwendungen â€“ das elektronische Rezept und die PrÃ¼fung des VersichertenverhÃ¤ltnisses â€“ werden im Patientenalltag keine grÃ¶ÃŸeren VerÃ¤nderungen auslÃ¶sen. FÃ¼r Ärzte und Apotheker werden die Voraussetzungen zur PrÃ¼fung der individuellen ArzneimittelvertrÃ¤glichkeit verbessert. Die Nutzung der Arzneimitteldokumentation, die derzeit keine Pflichtanwendung darstellt, erfordert jedoch bereits einige Ãœberzeugungsarbeiten. Viele Patienten dÃ¼rfen davon ausgehen, dass ihr Apotheker sie schon heute Ã¼ber eventuelle UnvertrÃ¤glichkeiten informiert.

Die elektronische Patientenakte als â€žKÃ¶nigsanwendungâ€œ

FÃ¼r die LeistungsfÃ¤higkeit des deutschen Gesundheitswesens werden die freiwilligen Anwendungen von erheblich grÃ¶ÃŸerer Bedeutung sein als die Pflichtanwendungen. Unter den in Â§291a Abs. 3 SGB V aufgefÃ¼hrten freiwilligen Anwendungen hat die elektronische Patientenakte ein besonderes Gewicht. Nach allgemeiner EinschÃ¤tzung verspricht eine einheitliche und fÃ¼r alle beteiligten Leistungserbringer zugreifbare Behandlungsdokumentation die grÃ¶ÃŸten Effizienzgewinne.

Der Patient selbst wird jedoch nur in seltenen FÃ¤llen verstehen, was in einer von „rzten gefÃ¼hrten Patientenakte dokumentiert wird. Auch mit Latein- und Griechischkenntnissen sind die meisten Arztbriefe und Befundberichte fÃ¼r den Laien unverstÃ¤ndlich.

Aus Sicht der Krankenversicherungen ist die elektronische Patientenakte eine Infrastrukturanwendung und damit wettbewerbsneutral. Die Funktionen der Patientenakte sind fÃ¼r alle Patienten gleich, unabhÃ¤ngig davon, bei welcher Krankenversicherung ein Patient versichert ist.

Erlebter Mehrwert:

Der beste Grund fÃ¼r Akzeptanz

Das gesamte Projekt einer elektronischen Patientenakte steht und fÃ¤llt mit der Akzeptanz der Patienten. Die Furcht vor dem â€žglÃ¤sernen Patientenâ€œ kann viele Menschen veranlassen, wie bisher auf die Papier gebundene Version ihrer Krankenakte zu vertrauen. Eine potentiell von vielen Personen einsehbare elektronische Patientenakte kann abschrecken.

Die Bereitschaft zur frÃ¼hzeitigen Nutzung einer elektronischen Patientenakte muss aus diesem Grund durch eine laufende vertrauensbildende Kommunikation gefÃ¶rdert werden. Diese hat u.a. zu vermitteln, dass Datenschutz und Datensicherheit gewÃ¤hrleistet sind.

Neue Techniken haben aber immer dann die rasche Verbreitung gefunden, wenn fÃ¼r den normalen BÃ¼rger ein klarer Mehrwert erkennbar war (wie z.B. beim mobilen Telefonieren oder Online-Banking). Genau diesen erlebbaren Mehrwert bietet die neue Gesundheitskarte mit ihren Pflicht- und freiwilligen Anwendungen im Alltag des Patienten zunÃ¤chst nicht. Die eigentliche Herausforderung besteht also darin, den Nutzen der neuen Telematikinfrastruktur persÃ¶nlich erlebbar zu machen. ...

Dokumentinformationen zum Volltext-Download

Â

Titel:

Akzeptanz fÃ¼r die eGK mit der persÃ¶nlichen elektronischen Gesundheitsakte
ArtikelÂ istÂ erschienenÂ in:

TelemedizinfÃ¼hrer Deutschland, Ausgabe 2007

Kontakt/Autor(en): Harald Sondhof, Guido Weber

careon.de GmbH

Seitenzahl:

3

Sonstiges:

1 Abb.

Dateityp/ -grÃ¶ße:

PDF / 215Â kBÂ

Click&Buy-PreisÂ inÂ Euro: 0,50

Â Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschlieÃlichÂ zum persÃ¶nlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Â

Hier gehts zum Click&Buy-Download...Â Allgemeine Infos zu Click&Buy finden Sie hier... Â